



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 1. In disem Capittel wirdt ein jeder Christ ermahnt/ ein reines Leben zu führen vnd Werck der Bueß vnd Barmhertzigkeit zu üben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

Übung der wahren Weißheit.



Cap. I.

In diesem ersten Capitel
wirdt ein jeder Christ ermahnt / ein
reines Leben zu führen / vnd Werck der
Gnade vnd Barmhertzigkeit zu
üben.



Man schreibt täglich vil Bücher
vñ neue Tractat: Man predigt:
Man singt vñ bettet in allen Cas
tholischen Kirchen / vnd die liebs
liche Stimmen der götlichen in
spirationen werden nicht minder
noch weniger / aber dannocht
findt man / leyder / wenig Leuth/
welche solchem Klang / gehör ge
ben / oder ihr Egyptisches leben
bessern / oder sich von ihren ärger
lichen Sitten bekehren / vil weni
ger sich erinnern / daß die böse ceremonien niemande ins him
lische Jerusalem bringen / sonder hörendt seynde sie taub / se
hendt seynde sie blind / in ihren Lastern beharren sie / vnd geben

Ursach mit dem weisen Mann zu klagen vnd zusprechen: **Cō-**
Eccles: 7. sidera opera Dei, quod nemo possit corrigere quem Deus despe-
 xerit, das ist: Siehe an die werck Gottes/ dann niemandt kan
 den bessern/ den er verworffen oder verachtet hat. Alle die je-
 nigen aber erzeigen/ das sie in der zahl seind der verworffenen/
 welche weder durch das lesen der heiligen Bücher bewegt/
 weder durch ainiche Predigen berührt/ noch durch ainiche
 Straff gerührt werden können zur besserung ihres lebens/
 sonder welche/ bald nach verichter Beichte vnd empfangung
 der heiligen Sacramenten/ ohne Wirkung einer wahren Buß
 vnd ohne hertzlicher laidtragung der vorigen begangnen
 Sünd/ widerumb in die vorige Sünd vnd Laster hinein plaz-
 gen. Vnd weil derwegen sie in solchen scherzen/ die zeit
 ihres lebens verzehren/ so erlangen sie lezlich von Gott dem
 Herrn den Lohn/ welcher fürbereitet ist allen denen/ so ihme
 niemaln von hertzen haben gedient/ noch im gefällige werck
 der Buß gewirckt.

Dergleichen vnbesonnene/ sinnlose/ vnd in ihren Sünden
 verstockte Leut/ findt man zwar vil vnter den weltlichen vnd
 nit wenig vnter den geistlichen: Herentgegen findt man etz-
 liche/ welche demassen eyferig im geistlichen Leben zume-
 men/ das sie gleichsamb mit allein ein heilige Lieb/ ein heilige
 Reinnigkeit/ vnd lautere Werck der barmhertzigkeit seind/
 sonder auch das sie andere/ (welche den finstern weeg wand-
 len) eben so weit lassen dahinden stehen/ als wie ein geschwein/
 der Hirsch pflegt die träge vnd saule Schnecken dahinden zu-
 lassen. Wer nun dise contrariet mit einem Chrißlichen
 Hertzen erwegt/ wie ist es möglich/ das er sich nicht sollte ver-
 wundern? Wie wolte er nicht die transmutation vnd verän-
 derung der Götlichen gnaden loben? Vnd warumb wolte

Pfalm: 93. er nit mit dem Propheten sprechen: **Selig ist der Mensch/
 den du/ HER/ züchtigest/ vnd lehrest ihn durch dein
 Gesetz? In warheit/ O allerliebster HERR/ ist der jenig
 Mensch selig/ dem du/ vermittelst deiner heiligen inspiratio-
 nen/ vnd vermittelst der eusserlichen stüm der glaubigen Lehr-**
 rer/

Ver / deine Gesetz lehrest. Dann / in deme sie folgen den weeg
 ohne alle gefahr / in deme sie dich lieben ohne alle falschheit /
 vnd in deme sie an dich glauben one alle heuchlerey / so erlan-
 gen sie letztlich das Kleinot der ewigen Glori / welches du jnen
 bereitet hast von anfang: Aber für noch vil seliger kan man
 den jenigen Menschen halten / welcher vnterwiesen vnd ges-
 lehrt wird von dem Geist des Herrn / damit er seine Gesetz hal-
 te vnd sein Hertz vnd Augen nirgents anders hin verwende /
 als inn den gedanken wie kurz da sey vnser zeitlichs Leben /
 vnd dz dasselbe nur sey ein einziger Augenblick / an welchem
 da henge die zukünfftige ewigkeit. Dann / wosern des Mens-
 chen Hertz erfülle ist mit solcher heiligen Lehr / Gedanken /
 vnd Betrachtungen / so verachtet er mit frölichem Gemüt
 alle eytelkeiten dieser zergänglichlichen Welt sambt jren vergiff-
 ten wollüsten / vnd er scherzet alle mühe vnd arbeit für ger-
 ring / seythemal (wie der heilig Pabst Clemens spricht) das
 rechte ort des wirkens ist das gegenwertige Leben / aber die
 zeit zu einnemung der belohnung / ist die zukünfftige Welt.
 O du köstlichs Leben / welches so herliche vnd gute gelegen-
 heiten hat / sich zubessern vnd zubekehren? O wann dises Le-
 ben / welches wir besitzen / verliehen were denen / so sich inn je-
 nem Leben in der qual befinden? O wie würden sie jnen sol-
 che zeit so fleißig zu nutz machen? O wie würden sie keinen
 einigen Augenblick vergeblich lassen hingehen? O wie wür-
 den diese arme Seelen mit einem schlechten zitel für lieb nem-
 men / Gott zu dienen / da doch wir fleischliche Menschen so
 vil müel vnd weeg suchen vns zuerlustigen? O wie wenig
 würden sie fragen nach dem Pomp / Pracht / Herlicheit / Pal-
 läst vnd schönen Lusthäusern? Fürwar / sie wissen vnd er-
 fahrens / daß sie in dieser Höllichen marter / keiner andern vr-
 sachen verdambt ligen / als weil sie die zeit ihres lebens vbel
 haben angelegt / vnd weil sie dieselbige verzehit haben in ey-
 telkeiten vnd sünden / da doch sie dieselbe billicher hetten sol-
 len verwenden im Dienst Gottes vnd in wirkung der Bus.
 Dessen haben wir ein exempel am Lazaro welcher vom Herrn
 Christo ist vom Todt wider aufferweckt worden. Dann
 wir lesen von ihm / daß er / nach widererlangtem Leben / nie-

maln gelacht / vil weniger ein zeichen der frölichkeit von sich
 gegeben: In welchem fall er zwar mit vnrecht gethan / Dann
 das orth der wahren freud / ist nicht dieses gegenwertige
 Leben / in welchem / (wie Salomon spricht) das lachen wirdt
 vermischet mit schmerzen / vnnnd das ende der freuden ist weis-
 nen: sondern das beständige ewige Paradiß ist das rechte
 ort der freuden / darinn keine schmerzen des Leibs / kein kum-
 mern noch klagen empfunden wirdet: Vnnnd eben diser vrsä-
 chen halben wären wir Menschē / die wir das Leben besitzen /
 selig / wofern wir die zeit könten erkennen / welche den andern
 abgestorbenen ist benommen: Ja / selig wären wir / wofern
 wir nur zum wenigste mit anderer Leut schaden wirzig wür-
 den / vnnnd die jezige herliche zeit vnd gelegenheit nit dermass-
 sen liederlich ließen vbergehen: Inerwegung was der heilig
 Hilarius spricht / daß nemblich das jenige das rechte Leben
 genennt werden könne / welches mit dem vnglück dieses zeits
 lichen Lebens gekaufft wirdet. Daher dann ein jeglicher
 Chriß grosse vrsach hat / zuwachen vnd fleißig auffzusehen /
 damit er die zeit der gnaden nicht lasse vergeblich verfließen /
 vnnnd ihm der weeg vnd zeit zur Buß durch den vnuersehenen
 Todt nit werde abgerennt. Dann gleich wie wir in diesem Les-
 ben ein gewisse hoffnung haben / einen gnedigen vnd barm-
 herzigen Gott zuerlangen / eben also haben wir zusüchten /
 daß wir in jenem Leben sünden werden einen gerechten Gott /
 der einem jeglichen wirdt vergelten nach seinen Wercken /
 die er volbracht hat in diesem Leben / Inmassen der Sohn
 Gottes selbst vns deshalb mit runden vnd klaren worten
 Matth: 16. warnet / sprechen: **Der Sohn des Menschen wirdt
 kommen in der herligkeit seines Vatters mit sei-
 nen Engeln / vnd alsdann wirdt er vergelten einem
 jeglichen nach seinen Wercken.** Dise wort des Herrn
 Chrißi haben den heiligen Vatter Augustinum dermassen er-
 schrockt / daß er hat angefangen zu exclamiren vñ zusprechen:
 Lieben Brüder / mercket fleißig auff / vnnnd entsetzet euch mit
 mir / dann Chrißus der Herr hat nit gesagt / daß er einem jeg-
 lichem

lichen werde vergelten nach seiner Barmherzigkeit / sonder nach seinen Wercken. Dann Gott ist barmherzig in diesem / aber gerecht im andern Leben.

Vnd mit allein ist Gott der Herz dem Menschen gnedig vnd barmherzig in diesem Leben / sonder er verheißt ihm auch / von eines schlechten Wercks wegen / die vnaussprechliche Gnad seines allerliebsten Angesichts. Vnd damit wir alles sambt solches seines Angesichts theilhaftig werden / so rufft er alle Menschen vnd ladet sie / solche gnad anzunehmen / Dann er klopffet an dem Thor vnser Hertzens / In massen er spricht: **Sihe / ich stehe vor der Thür / vnd klopff an /** Apoeca: 3.
so jemandt meine Stim hören / vnd die Thür auff-
thun wirdt / zu dem werde ich eingehen / vnd das A-
bentmal mit ihm halten / vnd er mit mir. Gewiß vnd wahr ist / daß diser vnser **HER** vor der Thür vnser Hertzens anklopffet mit seinen heiligen inspirationen. Vnd alsdā lassen wir diesen himlischen Dreutigam ein / wann wir von vnsern Sünden absehen / wann wir die gefahr / darinn wir schweben / erkennen / wann wir gute propolita vnd fürsatz haben / wann wir nicht auß gewonheit / sonder von Hertzgen vnd mit einem ernst vñ schmerzen vnser begangne Sünd beichten / vnd einen steiffen fürsatz haben / sie zubeurlauben: Vnd alsdā gehet der **HER** in das Zimmer vnser Hertzgen / wann wir ihne nit law: noch kaltsinniger weiß / noch auß bloßen ceremonien / sondern mit einer hertzlichen Lieb / empfahen im hochwürdigen Sacrament des Altars / In massen er vns zu thun befolhen hat: Dann wofern wir mit ihm werden halten das Nachtmal in diesem Leben / so ist vnzweifelich zuverhoffen / daß wir seiner genießen werden inn jener Welt: So sag mir derwegen einer / ob nit dises oberzehlttes alles zeichen seind der barmherzigkeit / welche Gott mit vns vbet in diesem Leben?

Wir wollen aber noch weiter gehen / vnd sehen / wie barmherzig er sey gegen vns. Wir wissen / vnd ist gewiß / daß Gott immer dar wachet / sihet vnd höret was allenthal-

ben in der Welt für grausame Sünd begangen werden / vnd
 dannoch stellt er sich / samb sehe vnd höre ers nit: Daher sich
 dann der heilig Augustinus vber diese seine wunderbarliche pa-
 tientz vnd gedult entsetzt vnd verwundert / sprechendt: Wer
 ist so geduldig / wer ist so groß in der barmherzigkeit / als da
 ist Gott vnser Herr: Siehe / man sündiget / vnd dannoch lebe
 man / die Sünd vermehren sich / vnd dannoch vermehret sich
 das Leben / alle Tag wirdt er gelästert / vnd dannoch läst er
 die Sonn scheinen vber die frommen vnd bösen: Aber / fürwar /
 er wirdt nicht so barmherzig sein am jüngsten Tag / Dann er
 wirdt dir alsdann nit anerbieten sein Gnad / Inmassen er an
 jezo thut / Er wirdt auch nit hin vnd wider lauffen vnd jeder /
 menniglichen bitten vnd ermahnen / ohne zuempfehlen vnd
 zugemeissen / Inmassen er an jezo thut / Er wirdt dir auch nit
 schmeichlen noch lieblosen / vil weniger so lang warten / bis es
 dir gelegen ist Buß vnd pœnitentz zuthun / sonder / (allermaß-
 sen er selbst sprücht) alsdann wirdt er sitzen auff dem Stuel
 seiner herligkeit / vnd wirdt / ohne alles verziehen / richten ei-
 nes jegklichen Werck.

Wer derowegen zur selben schweren vnd schrecklichen
 zeit / verhoffet zuerlangen einen barmherzigen Richter / der
 muß sein Barmherzigkeit nicht verwerffen in diesem Leben /
 sonder er muß sich steiffhalten an seiner Gnad / in bekehr: vnd
 reinigung seines eignen Gewissens / vnd freywilliger wir-
 ckung der Werck der Buß vnd barmherzigkeit. Damit er
 also / fürs erst / würdig werde anzuschawen das Göttliche
 Angesicht / welches aber von keinem unreinen Herzen ange-
 schawet werden soll: Vnd zum andern / damit er nit abge-
 sondert werde von der Gesellschaft deren / welche sich in die-
 sem Leben befließen haben der Werck der Buß vnd
 barmherzigkeit / vnd daher eingehen
 werden ins ewige Le-
 ben.

Cap. II.

Don